12 STEIERMARK-THEMA

In einer Generation, in der soziale Netzwerke zentralen Stellenwert einnehmen, spielt auch das Image der Schulausbildung eine Rolle.

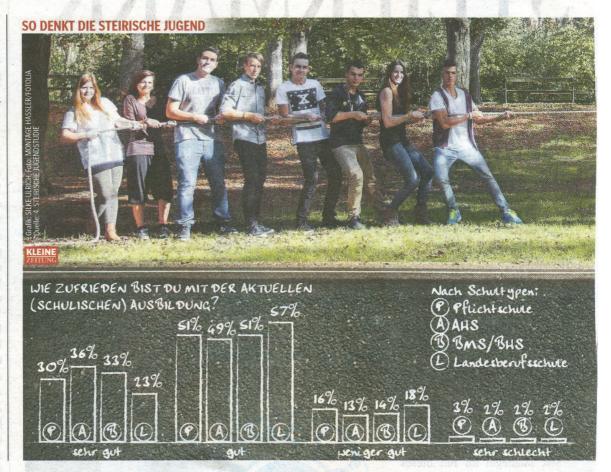
Aus der steirischen Jugendstudie

90,6

Prozent der befragten Lehrlinge schätzen das Image ihres Lehrberufs bzw. -betriebs als positiv ein. Auch das Image der Schulen schneidet mit 81 (Pflichtschulen) bis 85 Prozent (Berufsschulen) an positiver Einschätzung gut ab.

99 Die Schüler haben viel mehr Vertrauen in ihre Ausbildung, als uns die selbst ernannten Bildungsexperten andauernd sagen.

Elisabeth Meixner, Landesschulrat



Schulen schneiden bei Jungen

Sie ticken erfrischend anders als oft geglaubt: Während Bildungs-experten schwarzmalen, stellen die Jugendlichen ihren Schulen ein gutes Zeugnis aus. In einer Serie nimmt die *Kleine Zeitung* die jungen Steirer unter die Lupe.

ULRICH DUNST, GÜNTER PILCH

Jugend zu fachsimpeln, fühlt sich fast jeder als Experte – schließlich war jeder einmal jung. Dass es in Wahrheit nicht ganz so einfach ist, zeigt die "4. Steirische Jugendstudie", für die mehr als 2000 Steirer zwischen 14 und 20 Jahren zu ihren Wünschen, Idealen und Lebenswirklichkeiten befragt wurden. Und lässt man die Jugendlichen selbst zu Wort kommen, wird

schnell klar: Sie sind wohltuend anders als das Bild, das sich Erwachsene gerne von ihnen malen.

Das fängt schon bei der Schule an: Während omnipräsente Bildungsexperten kaum ein gutes Haar am derzeitigen Schulsystem lassen, zeigen sich mehr als 80 Prozent der Schüler und Lehrlinge mit ihrer Ausbildungsstätte durchaus zufrieden. Ähnliche Ergebnisse fördert die Frage nach dem Image der jeweiligen Schule zutage – vier von fünf betrachten es als gut. "Das hat uns in dieser

Klarheit alle überrascht", sagen die Studienautoren Christian Ehetreiber und Christian Scharinger.

Noch besser kommt die Lehrlingsausbildung mit einer Zufriedenheit von 90 Prozent weg. "Die Bemühungen, das Image der Lehre zu verbessern, haben gefruchtet", freut sich Wirtschaftskammer-Präsident Josef Herk.

Wenngleich die Jugendlichen auch nicht mit kritischen Tönen sparen. "Für Freunde oder Vereine bleibt oft wenig Zeit, weil in der Schule schon auch viel Zeit mit

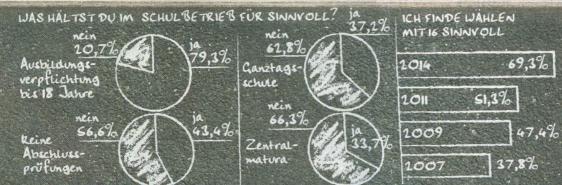
"Urcool": Der Jugendsprache auf der Spur

GRAZ. "Kann ich ein Cola?", "Das warat urcool" – die sprachlichen Ausdrucksformen von Jugendlichen sorgen seit jeher für Diskussionen. Germanisten der Universität Graz untersuchen in einem Langzeitprojekt die mündlichen Äußerungen von Jugendlichen.

Die Ergebnisse sollen auch im Deutschunterricht zur Umsetzung kommen. Projektleiter Arne Ziegler und sein Team am Institut für Germanistik wollen auch Einflüsse des Dialekts und der Migration auf die Grammatik der Teenagersprache untersuchen. 2225

steirische Jugendliche im Alter zwischen 13 und 20 Jahren nahmen an der aktuellen "4. Steirischen Jugendstudie" teil. Je ein Viertel der Befragten besucht eine Pflichtschule, eine AHS, eine berufsbildende mittlere bzw. höhere Schule (BMS; BHS) oder die Landesberufsschule (Lehrausbildung). 10 Prozent der Befragten weisen Migrationshintergrund auf. Die Jugendstudie wurde von der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus mit Unterstützung des Jugendressorts der Stadt Graz, der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer und des Landesschulrats durchgeführt.





So sehen sie das!

Steirische Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren am Wort: Iris, Monique, Manfred, Paul, Julian P., Julian W., Anna T., Daniel, Aram, Anna B., Juliet, Julia, Veronika, David, Dominik L. und Dominik J. begleiten mit ihren Meinungen und Ansichten unsere fünfteilige Serie.

79

Prozent der befragten Schüler geben an, sich in ihrer Klasse wohlzufühlen. Allerdings meinen mehr als 40 Prozent, dass es auch Schulkollegen gibt, die sich gar nicht wohlfühlen. 11,7 Prozent verspüren in der Schule oft Angst.

99 Social Media ist für die Jugend heute so selbstverständlich, wie von Geburt an einen Blinddarm zu haben.

Christian Scharinger, Arge Jugend

um Klassen besser ab

Unnötigem vergeudet wird", meint der 18-jährige AHS-Schüler Julian Weswaldi im Gespräch mit der Kleinen Zeitung.

Auch die Zentralmatura wird von den Schülern überwiegend negativ bewertet, Ähnliches gilt für Ganztagsschulpläne. Wobei sich Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner sicher ist, dass "sich die Angst vor der Zentralmatura mit jedem weiteren Jahr legen wird", während Ganztagsschulen vor allem für die unteren Schulstufen relevant seien.

Von radikaler Protestkultur sei die Jugend von heute jedenfalls weit entfernt, sagen die Studienautoren: Statt über Krisen zu jammern oder Revolutionen anzuzetteln, "akzeptieren die Jugendlichen die äußeren Umstände und wollen das Beste daraus machen".

Hightech-Biedermeier

Ehetreiber nennt diese über Smartphones hochvernetzte Lebensweise "Hightech-Biedermeier". "Social Media ist für die Jugend so selbstverständlich, wie von Geburt an einen Blinddarm zu haben", ergänzt Scharinger.

Mangelndes politisches Interesse kann man den Jugendlichen ebenfalls nicht vorwerfen. So ist die Zustimmung zum Wählen mit 16 seit der ersten Jugendstudie 2007 von knapp 38 auf fast 70 Prozent geklettert. Oder wie Lehrling David Huber (18) sagt: "Auch wenn ich mit der Politik nicht zufrieden bin, gehe ich sicher wählen. Sonst könnte ich ja nichts ändern."

Diskutiert mit!

Was liegt euch am Herzen, was geht euch auf die Nerven? Video:

Was unterscheidet die heutige Jugend von jener von früher?

www.kleine.at/ jugendstudie

GENERATION
SELFIE

arger Bladeth Mobiler Christon Retroder Marcias School

Projektteam: Christian Scharinger (Arge Jugend), Elisabeth Meixner (Landesschulrat), Christian Ehetreiber (Arge Jugend), Martina Schröck (Stadt Graz), Josef Herk (WKÖ), Ursula Strohmayer (AK)

Wie sie leben, wovon sie träumen, und warum man um sie nicht fürchten muss: So ticken die steirischen Jugendlichen.

TEIL 1 / BILDUNG